

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße Telefon Nr. 59. Postkassentext 188 67 Frankfurt



Anzeigen: In den 6-spaltigen Beilagen oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. In den 6-spaltigen Beilagen oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Transportlohn

Nummer 142

Donnerstag, den 1. Dezember 1932

36. Jahrgang

Zwischen Weimar und Berlin

Besprechung Hitler-Schleicher erneut verschoben. — „Unnütze Zeitverschwendung?“

Berlin, 30. November.

Der Mittwoch fügte den vielen Überraschungen dieser Regierungskrise eine weitere hinzu: Adolf Hitler, mit dessen Eintreffen in Berlin zu einer neuen Unterredung mit General von Schleicher bestimmt am Vormittag gerechnet wurde, ist zwar von München abgereist, in Berlin jedoch nicht angekommen. Er war in Weimar ausgetreten, um dort eine Führerbesprechung abzuhalten. Dr. Goebbels, Dr. Frick, Strasser und Goering haben sich ebenfalls nach Weimar begeben. Hitlers Führerbesprechung war übrigens im Reichswehrministerium schon in den frühen Vormittagsstunden bekannt; man kann also wohl annehmen, daß Hitler den Reichswehrminister unterrichtet hatte. Vermutungen, daß die Besprechung außerhalb Berlins oder durch einen Mittelsmann Schleichers stattfinden könnte, werden von unterrichteter Seite als abwegig bezeichnet. Der „Angriff“ erläutert Hitlers Aufenthalt in Weimar folgendermaßen:

„Da man auf der Gegenseite immer noch nicht geneigt ist, persönliche Abneigungen hinter die Schicksalsfragen der Nation zurückzustellen, ist es auch nicht einzusehen, welchen Zweck neue Verhandlungen haben sollten. Vorerst erscheint jedenfalls der Wahlkampf in Thüringen wichtiger.“

Nach dieser Äußerung versteht man allerdings kaum, wo einige Blätter die Hoffnung hernehmen, daß es doch noch zu einer Art Verständigung kommen könne. So meinte die „Börse“, es handle sich um ein Ziel, dem sicherlich noch sehr beträchtliche Hindernisse im Wege stünden, doch seien diese nicht so groß, als daß sie von vornherein unüberwindbar erscheinen müßten. Ein Versuch sei jedenfalls notwendig und — bei aller gebotenen vorsichtigen Schätzung der Erfolgchancen — zum mindesten nicht ganz aussichtslos.

In der Umgebung des Generals von Schleicher rechnet man jetzt damit, daß seine Besprechung mit Hitler erst Donnerstag vormittag stattfinden wird.

Die im Reichswehrministerium gehegte Hoffnung, daß es doch noch im Laufe des Mittwoch nachmittag zu dieser Zusammenkunft kommen werde, ist dadurch hinfällig geworden, daß Adolf Hitler in Weimar seine Unterführer zu einer Besprechung um sich versammelt hatte. Das Thema dieser Führerbesprechung ist natürlich die Zusammenkunft mit General von Schleicher.

Es wird behauptet, daß Reichspräsident Goering und Dr. Goebbels Gegner einer solchen Zusammenkunft seien.

Zu diesen Gerüchten verhält sich der „Nachrangriff“ allerdings gegen den Versuch, die verschiedenen Unterführer der Partei gegeneinander auszuspielen. Das Blatt erklärt weiter, daß das Ergebnis der Besprechung keinesfalls eine Klärung der grundsätzlichen Anschauungen sein werde und bezeichnet alle Verhandlungen, solange nicht eine Klärung des Berliner Konflikts erfolge, als „unnütze Zeitverschwendung“. Wenn der „Nachrangriff“ die Meinung der Gesamtpartei ausdrückt, so ist immer noch keineswegs sicher, daß Hitler nach Berlin kommt. Man könnte auf Grund der Lektüre des Berliner nationalsozialistischen Blattes sogar zu dem Schluß gelangen,

daß Hitler überhaupt nicht an den Besuch denkt. Tatsache aber, daß man im Reichswehrministerium immer noch sehr stark mit ihm rechnet, zeigt, daß die Frage zum mindesten offen ist. Gewisse Gründe sprechen dafür, daß Hitler nun vor der Notwendigkeit steht, sich sehr bald zu entscheiden.

Ging das Projekt der Zusammenkunft bisher von einer Anregung von dritter Seite aus, so dürfte jetzt eine direkte Einladung vorliegen, die eine Antwort erforderlich macht. Danach muß man nun wohl auf eine baldige Klärung rechnen, die auch den Reichspräsidenten in die Lage versetzt, nach der Ausschöpfung auch der letzten Möglichkeiten seine Entscheidung über die Persönlichkeit des neuen Reichskanzlers zu treffen.

„Die größten Ausichten?“

Bemerkenswert sind Äußerungen der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“. Dieses Blatt bezeichnet als die Frage, die Hitler zu richten sei, nicht die Frage nach einer Zolierung eines etwaigen Kabinetts Schleicher. Es handle vielmehr um die Frage der drohenden Gefahren für Staat und Volk nur um die Form der Opposition, oder noch genauer ausgedrückt, darum, ob diese Opposition weiter eine legale Opposition bleiben werde.

Das Blatt hofft, daß sich Hitler in der Unterredung mit General von Schleicher und vaterländischen Gesichtspunkten leiten lasse und nicht seinerseits eine Lösung der Regierungskrise kaputt schlage, die ihm in ganz kurzer Zeit, vielleicht zunächst in Preußen, aber demnächst auch im Reich, die größten Ausichten eröffne. Die gleiche staatsrechtliche Haltung sei aber auch von den amtlichen Stellen zu fordern. Jedenfalls dürfen keinesfalls voreilige Entscheidungen getroffen werden, bevor volle Klarheit über die Haltung Hitlers geschaffen sei.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß in der Unterredung Schleicher-Hitler auch die preußische Frage eine Rolle spiele. Es habe den Anschein, als hoffe man, vielleicht auf dem Wege über diese Frage Hitler zur Änderung seiner Haltung bewegen zu können. — Die „Germania“, die sehr heftig gegen die „böswilligen Intrigen gegen eine Verständigung“ polemisiert, meint, daß die Möglichkeit zu einer Lösung der Krise sich keineswegs in der Alternative

„Verständigungskabinett Schleicher oder Kampfkabinett Papen“

erschöpfe. Sie sei allzu primitiv und tue den Dingen zu sehr Gewalt an, als daß sie überzeugen könne. Wenn eine Verständigung mißlingt, dann sei es immer noch heilige Pflicht aller Verantwortlichen, einen Weg zu gehen, der einer Verständigung am nächsten komme. — Der „Tag“ gibt der Befürchtung Ausdruck, daß bei einem weiteren Andauern der Krise der Schaden der Zerstörung autoritärer Werte den Nutzen der angestrebten Klärung überwiegen könne.

Kabinett Schleicher wahrscheinlich?

Die Haltung der Parteien.

Berlin, 1. Dezember.

Reichswehrminister von Schleicher erstattete dem Reichspräsidenten von Hindenburg am Mittwoch nachmittag erneut einen Zwischenbericht über die innerpolitische Lage.

In politischen Kreisen nimmt man nunmehr mit ziemlicher Sicherheit an, daß, obwohl die Entscheidung noch nicht gefallen ist, Herr von Schleicher in Kürze vom Reichspräsidenten gebeten werden wird, das Kanzleramt zu übernehmen, wobei es auch sicher sein dürfte, daß Herr von Schleicher gleichzeitig das Wehrministerium beibehält.

Es ist anzunehmen, daß ein Präsidialkabinett von Schleicher der Zustimmung des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und auch der Deutschen Nationalen sicher sein kann.

„Von einer Berliner Reise nichts bekannt“.

Die nationalsozialistische Führerbesprechung.

Weimar, 1. Dezember.

Zu der am Mittwoch nachmittag in Weimar stattgefundenen dreistündigen nationalsozialistischen Führerbesprechung, an der Adolf Hitler, Dr. Frick, Strasser, Goering und Dr. Goebbels teilnahmen, wird von offizieller nationalsozialistischer Seite erklärt, daß es sich bei dieser Besprechung nicht um Fragen der augenblicklichen Regierungskrise gehandelt habe. Adolf Hitler habe vielmehr mit seinen Führern sich lediglich informatorisch unterhalten.

Von einer Reise Adolf Hitlers nach Berlin sei in nationalsozialistischen Kreisen nichts bekannt. Auf jeden Fall bleibe Adolf Hitler bis zum Donnerstag in Weimar, um dann für den Rest der Woche an den thüringischen kommunalpolitischen Wahlen teilzunehmen. Wenn von Berlin aus ein erneuter Besuch Adolf Hitlers erwartet werde, so sei es offensichtlich, daß man von dort aus Adolf Hitler die Initiative zuschieben wolle.

SPD-Parteitag 1933 in Frankfurt a. M.

Berlin, 1. Dez. Wie der „Vorwärts“ berichtet, hat der sozialdemokratische Parteivorstand beschlossen, dem Parteiausschuß vorzuschlagen, daß der Parteitag in der Woche vom 12. bis 19. März — in die auch der 50. Geburtstag von Karl Marx fällt — in Frankfurt a. M. stattfinden soll.

Luftmord an einem Knaben.

Strasbourg, 30. Nov. In der Nähe von Reudorf (Elsass) wurde auf dem Felde die Leiche eines etwa elf Jahre alten Knaben mit durchschnittenen Adern entdeckt. Der Körper des Opfers wies 27 Messerstiche auf. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Luftmord. Von dem Mörder hat man noch keine Spur gefunden.

Für eilige Leser.

Hitler ist wider Erwarten nicht nach Berlin gereist, sondern in Weimar ausgeblieben, wo er eine Besprechung mit seinen Unterführern abhielt.

Es verlautet, daß General von Schleicher nunmehr nicht durch Mittelspersonen, sondern direkt Hitler zu einer nochmaligen Unterredung eingeladen hat. Man nimmt an, daß diese Besprechung nunmehr Donnerstag stattfinden wird.

Bayern kündigt an, daß es wegen der Eisenbahnabfindung eine Feststellungsklage gegen das Reich beim Staatsgerichtshof einreichen werde.

Die Sozialdemokraten sind aus der badischen Regierung ausgeschieden. Damit hat die vierjährige Koalition mit dem Zentrum ein Ende gefunden.

Die englische Schuldennote an Amerika ist fertiggestellt. Die Veröffentlichung wird erst nach Ueberprüfung in Washington erfolgen.

Bei der Unterzeichnung des russisch-französischen Nichtangriffspaktes entbot Herriot die Grüße des französischen Volkes an alle Sowjetbürger.

Letzte Woche . . .

Nach dem neuesten Vierteljahresbericht des Instituts für Konjunkturforschung hat die industrielle Produktion seit August leicht zugenommen. Diese Entwicklung wurde in erster Linie durch die Preisbewegung auf den Rohstoffmärkten, durch Lagerveränderungen, ferner auch durch Aufsenaufträge an die Eisenindustrie und die Beschaffungen der Reichsbahn und Reichspost ausgelöst. Gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich die Beschäftigung von August bis Oktober um 7,5 v. H. erhöht. Die Beschäftigung der Eisenindustrie ist im Oktober wieder beträchtlich gestiegen. Die Gewinnung von Nichtfermetallen hat ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, ebenso die Holzwerkzeugindustrie. In der Maschinenindustrie haben die Stabilisierungstendenzen an Bedeutung gewonnen. Die Beschäftigung der elektrotechnischen Industrie hat sich schon seit Mai langsam erhöht; die Ausfuhr war allerdings scharf rückläufig. Auch in der Eisen- und Stahlwarenindustrie sank die Ausfuhr bei leicht gestiegenem Inlandsablauf. Die Preise der Rohstoffe sind nur noch wenig gestunken. Am Rundholzmarkt haben die Preise leicht angezogen. Produktion und Beschäftigung in nahezu allen Zweigen der Textilindustrie waren infolge steigender Rohstoffpreise belebt. Der neuerliche Rückgang und die weiterhin unbefriedigenden Einzelhandelsumsätze zogen aber einer Fortsetzung des Aufstiegs noch enge Grenzen. Die Beschäftigung der Lederindustrie hat gleichfalls infolge der Steigerung der Häutepreise zugenommen; im Oktober hat die Erhöhung auch auf die Schuhpreise übergegriffen. Die Einzelhandelsumsätze in fast allen Branchen gingen weiter zurück, doch schwächte sich der Rückgang merklich ab. Für die nächste Zukunft dürften sich Wert und Menge auf dem gegenwärtigen Stand halten. Die Lage des Handwerks blieb gedrückt, der Rückgang der Beschäftigung dürfte zum Teil durch Hilfsmaßnahmen der Regierung abgemildert werden. Der Güterverkehr hat sich über das Saisonmäßige hinaus belebt. In der Landwirtschaft ist die Getreideernte so reichlich ausgefallen, daß der Bedarf an Brot- und Futtergetreide aus heimlicher Erzeugung gedeckt werden kann. In der Viehwirtschaft haben sich die ungünstigen Produktions- und Absatzbedingungen, von saisonmäßigen Preisveränderungen abgesehen, nicht gebessert.

Ein ungewisser Faktor in der weiteren Entwicklung sind die öffentlichen Finanzen. Der Reichsfinanzminister gab allerdings in einem Vortrag in Berlin einen zuversichtlichen Ausblick in die Zukunft, aber nur unter der Voraussetzung, daß ein gewisses Vertrauen in die Stabilität der politischen Verhältnisse sich wiederherstelle und daß die Wirtschaft selbst den Weg zu ihren alten, guten Prinzipien zurückfinde. Der Minister teilte mit, daß seit dem Jahre 1929 das gesamte Steuereinkommen (einschließlich Zölle) in Reich, Ländern und Gemeinden von 13,5 auf 10 Milliarden Reichsmark, die voraussichtlich im Jahre 1932 auskommen würden, zurückgegangen sei, obwohl in dieser Zeit Steuererhöhungen und neue Steuern im Ausmaße von rund 2,5 Milliarden Reichsmark jährlich eingeführt worden seien. In Wirklichkeit sei also seit 1929 ein Steuerausfall von sechs Milliarden Reichsmark eingetreten. Die sonstigen Einnahmen seien um 2,2 Milliarden Reichsmark gestiegen. Demgegenüber seien die Ausgaben für die gesamte Arbeitslosenfürsorge um 1,5 Milliarden Reichsmark gestiegen und würden sich um weitere 1 bis 1,5 Milliarden Reichsmark erhöhen haben, wenn nicht Kürzungen der Unterhaltungsausgaben und andere Sparmaßnahmen seit dem Jahre 1930 durchgeführt worden wären. Der Minister legte dann den Zusammenhang zwischen den Steuergutscheinen und einem Arbeitsbeschaffungsprogramm dar und trat weiter den Besorgnissen entgegen, die hinsichtlich einer zu starken Belastung künftiger Jahre in der Öffentlichkeit geäußert worden sind. Die Belastung der Jahre 1933 bis 1938 würden zwischen 125 und 200 Millionen Reichsmark jährlich auf Schankeneinnahmen und auf Steuergutscheinen jährlich 300 bis 500 Millionen Reichsmark betragen, je nach dem Ausmaß der Verwendung von Steuergutscheinen für Mehreinstellung von Arbeitern.

Die trostlose Lage der Rheinschifffahrt, von der Tausende von kleinen Schiffen am härtesten betroffen werden, ist seit Monaten Gegenstand von Besprechungen und einer öffentlichen Diskussion. Diese geht über einen Selbsthilfepplan, den der Direktor der Rheinschifffahrts-A.-G. Fendel in Mannheim, Jaeger, aufgestellt hat. Jaeger hat nun in der Industrie- und Handelskammer der Pfalz Ausführungen darüber gemacht. Er ging davon aus, daß die Partikulierschiffer, wie die Einzelschiffer in der Fachsprache heißen, vor allem deswegen in Schwierigkeiten gekommen seien, weil es ihnen ermöglicht wurde, mit kleinen Anzahlungen Schiffe bauen zu lassen, auf die dann Hypotheken ausgenommen wurden. Durch den immer mehr sich ausbreitenden Handel, der eine gewisse Regelmäßigkeit wünschte, entstanden neben den Partikulieren die Reedereien. Welche große Rolle trotz des Anwachsens der Reedereien auch heute noch die Partikulierschiffer spielen, zeigt sich daran, daß von der Gesamttonnage von 6,8 Millionen Tonnen die Partikulierschiffer 4,5 Millionen Tonnen besitzen, während die Reedereien nur 2,3 Millionen Tonnen haben. Ein

...ont
...schen
...zuehlich in
...Qualität
...zurück.
...end

Auf der
in der Nähe
Personen
r, der einen
ann, der be-
Kopfe hatte
brachte den
uch erlitten
Arzt, der
tanz anord-
führt wurde.
(en.) Im
weiteren We-
neburg be-
erlich in der
Wachdienst
ertrunken (H
um.) Sein
istler Augu-
stulierte ein-
at fond sich
ateregierung
angschreiben
Kreises aus-
annergegang-
port.) In
Klub (Hf.)
Hoherebodo-
Beibesühm-
sportheim
deutsche Be-
amtentbank
findet sich
rat sind im
Sprung
zu treiben
auf der Her-
egenheit für
für Schner-
ündung einer
ten Gebirgs-
meinschaft
a. M. abge-
e Wagner als
u einem Hoff-
rat Groß vor-
Hofentlassung
zurück. Die
finden ge-
ult in de-
Vor Be-
zogen Scharen
nden Stro-
er! Währen
recht erhalten
siongsaal
arden Antro-
mit politisch
von den Tr-
ein Tribüne
er sich, so da-
wurde. Die
sehr lang-
end drückte
Wie dumm!
über die We-
schmerz. De-
nicht, zur Be-
beseiden Bil-
Gend...
anderen We-
res Weinfein-
einmal joge-
sch auf bein-
wie du die
aber freue
wiedersehen
chon alles
Alfuntos Se-
fund und sch-
at und Affun-
bringen lassen
be Stunde
er die Hand-
für die eben-
s bereitet hab-
Linnche in
inen Pant te-
aden, dafür
erbst mit Wan-
eine große, ge-
lernen. Wif-
Oberleutnant
ets bei auch
tziehung folgt)

Am Donnerstag
1
Dezember

Beginn der Ausgabe unserer Weihnachtsbonbonnieren!

Für Nikolaus und Weihnachten kaufen Sie billig und gut bei Kaiser's:
Schokoladen, Pralinen, Gebäck, Printen, Lebkuchen, Marzipan, Figuren aus eigenen Fabriken;
ferner Kaffee in besten Mischungen, Tee, Kakao, Getreidekaffee und alle Artikel zum Backen.
5%o Rabatt in Marken auf alle Waren (ausser Zucker);
dazu die Vorteile, die Kaiser's Weihnachtssparbuch bietet.

Bis Samstag
24
Dezember

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Frankfurt a. M. (Ein frecher Diebstahl.)
In der Nacht wurde der Bensheimer Hof in Esfelden durch einen frechen Diebstahl erheblich geschädigt. Im Hof standen 20 Jentner Weizen gefast bereit zum Abtransport. Der Abtransport wurde auch vorgenommen, allerdings nicht von den Deuten. Die dazu berechneten waren, sondern von den Dieben. Die mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger vorführen, die Säcke ausladen und verschwand. Die benachrichtigte Landjägerei nimmt an, daß die Diebe aus Frankfurt stammen und daß das Getreide auch nach Frankfurt a. M. gebracht wurde. Die Polizeinummer des Lastkraftwagens lautet IT 67 425 oder IT 61 425. Vor Anlauf des Weizens wird gewarnt.

Frankfurt a. M. (Verfahren gegen Direkt-)
Burmann eingestellt.) Wie die Justizpressestelle mitteilt, hatte die Staatsanwaltschaft auf Grund der in einer hiesigen Zeitung gegen die Geschäftsführung des früheren Direktors der Gartenstadt AG, Ulrich Burmann erhobenen Vorwürfe der Untreue und des Weineids ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Dieses Verfahren ist nunmehr eingestellt worden, da sich ergeben hat, daß strafbare Handlungen des Direktors Burmann nicht in Frage kommen.

Wiesbaden. (Reichshilfe für die Südwest-)
deutsche Beamtenbank.) Die Südwestdeutsche Beamtentbank befindet sich seit langem in schwieriger Lage. Inzwischen sind im Vorstand und im Aufsichtsrat Veränderungen vorgenommen worden. Nun hat das Reich mit 100 000 Mark geholfen, um die Spar- und Kontoinhaber, ausschließlich mittlere und kleinere Beamte, vor dem Ruin zu bewahren. Die Hilfe ist allerdings unter der Voraussetzung erfolgt, daß der Geschäftsanteil von 50 auf 150 RM erhöht wird, wobei 100 Mark verloren sind.

Das Solbad Dürrenberg an der Saale besitzt fünf Grab-
dierwerke mit einer Gesamtlänge von 1821 Metern und
übertrifft damit die Länge aller sonstigen bekannten Grab-
anlagen. Das Grabierwerk in Schönebeck-Bad Salzungen ist
rund 1800 Meter lang.

Medlenburg führt seinen Namen nach der nur noch in
Ruinen erhaltenen, früher slawischen Medlenburg in der
Nähe des gleichnamigen Dorfes, anderthalb Stunden zu Fuß
von Bad Kleinen.

Buntes Mosaik.
Der große Montforter Kreuzertrach 1732.
Eine Inflation und Deflation besonderer Art vollzog
sich vor zweihundert Jahren. Graf Anton III von Mont-
fort-Tettnang nützte das von Kaiser Maximilian II. im
Mai 1566 bestätigte und erneut genehmigte Recht, „an
einem beliebigen Punkte seiner Herrschaften eine Münz-
stätte zu errichten und Münzen nach des Reiches Ordnung

zu schlagen“ auf rüchsigste, geradezu verbrecherische
Weise aus. Koffspielige Bauten, Festlichkeiten, glanzvolle
Hofhaltung und die althergebrachte Schuldenlast des Mont-
fort'schen Hauses veranlaßten den Grafen, mit ganz unge-
heueren Mengen kleiner Scheidemünzen das Land zu
überschwemmen. Schon 1694 wurden Bahren „Bierkreuzer-
stücke“ in solcher Unzahl herausgegeben, daß bald ganz
Schwaben überschwemmt war. Der Vorteil des Grafen be-
stand bei dieser Inflation in der Tatsache, daß die „Bier-
kreuzer“ sich unter dem neuen Münzfuß als „Künstreuzer“
in Umlauf bringen ließen. Das Einschreiten des schwäbi-
schen Kreisdirektoriums bewirkte noch vor Ende 1694 die
Einstellung der Montforter „Bahrenprägung“. Nach schim-
mer sollte sich die 1727 von Graf Anton und seinem Sohn
Ernst eingeleitete „Kreuzerprägung“ auswirken. Von
Jahr zu Jahr gesteigert, wurde anfangs 1731 Tag und
Nacht, selbst Sonntags und Festtags in der Münzstätte zu
Langenargen gearbeitet. So kam es, daß in den Jahren
1726-32 gegen 6 Millionen Stück minderwertiger Kreuz-
er von dort ausgegangen waren. Das Volk ertrug zwar
ihre Unterwertigkeit, nicht aber ihre erdrückende Menge.
Bahren und Franken ergriffen Sperremaßnahmen gegen die
Montforter Kreuzer. Die noch mehr entwerteten Münzen
fluteten in Massen nach Schwaben zurück. Eine greuliche
Verwirrung entstand. Alles wollte anfangs 1732 mit
„Montforter“ zahlen, aber niemand solche Zahlung an-
nehmen. Die württembergische und andere Regierungen
ließen die wertlosen Münzen zum halben, bis Dreiviertel-
Nennwert einziehen und einschmelzen. Eine entsetzliche
Geldknappheit entstand. Noch lange blieben die erlittenen
Verluste beim Volk in Erinnerung.

Ein dreifacher Gatte.
Wegen eines nicht alltäglichen Vergehens hat die fran-
zösische Polizei einen Vertreter aus Bologne-sur-Mer in
Güttich festgenommen. Der Verhaftete wurde wegen Tri-
gamie gefaßt; er ist zu gleicher Zeit mit drei Frauen ver-
heiratet, ohne daß eine der Frauen bis jetzt von ihren
Nebenbuhlerinnen gewußt hätte. Die erste Heirat schloß
der junge Mann noch ohne Hintergedanken im Alter von
25 Jahren mit einer biedereren Bürgerstochter aus Nancy,
die ihrem Gatten in zwanzigjähriger glücklicher Ehe drei
gesunde Kinder schenkte. Aber da kam der Krieg. Vincent
war im okkupierten Gebiete in Stellung. Ueber Nacht
marschierten die Deutschen ein, und nun war dem fami-
lienvater der Rückweg zu Frau und Kind abgeschnitten.
Schließlich, als die Möglichkeit zur Rückkehr immer mehr
entschwand, lockerten sich auch die Bande zu der verlassen
Familie. Der einsame Gatte suchte sich jenseits der Front
eine neue Frau, die er in Mollinsheim zum Altar führte.
Der verlebte Gatte hatte sich von seiner Heimatbehörde die
Papiere „zum Antritt einer neuen Stellung“ schicken lassen
und hatte mit diesen Unterlagen, die keine Bemerkung
über den Familienstand enthielten, ohne Schwierigkeiten
die Formalitäten beim Standesamt erledigt. Der Erfolg
trieb den doppelten Ehemann zu weiteren Taten. In
Boulogne, wo er gerade in Stellung war, gewann ein
drittes Mädchen seine Liebe und lokal führte der 59jährige
auch diese Person zum Standesamt und ließ sie ohne
Widerstand der Behörde ebenfalls als seine Frau ins Ein-
wohnerverzeichnis eintragen. Aber nun nahte das Ver-
hängnis in Gestalt seiner zweiten Frau, die er, wie es sich
gehört, zum Wochenende regelmäßig besucht hatte. Diese
Frau war nicht so ahnungslos wie der Standesbeamte und
wußte bald Genaueres über die „dunklen Nachforschungen“
ihres einzigen Gatten mit der zweiten Frau in Boulogne.
Als sie dann die Scheidungsfrage gegen ihn, zunächst nur
wegen ehelicher Untreue, anstregte, gewannen die Behör-
den allmählich Einblick in die verwickelten, recht eigen-
artigen Verhältnisse dieses „dreifachen“ Gatten.



Erbsen	gelb, Pfund	18
Linsen	gut kochend Pfund	16
Otenashi-Bohnen	 Pfund	12
Burma-Reis	 Pfund	14
Futter-Flocken	 Pfund	14
Weizenmehl	Spezial 0 Pfund	18
Weizen-Auszugsmehl	00 süddeutsches Fabrikat Pfund	22
Stangen-Limbürger	20% Fettgehalt Pfund	38
Schweizer-Käse	im ganzen Pfund . . . per Pfund	85
Schinken	gekocht 1/2 Pfund	28
Margarine	 Pfund	22
Palmkern-Fett	100% Pfund-Tafel	22
Deutsche Vollheringe	 3 Stück	10
Fettheringe	in Tomaten ca. 4/5 Pfd.-Normal-Dose, Inh. 290 gr netto	38
Bismarck-Heringe	 1 Liter Dose	48
Brat-Heringe	 1 Liter-Dose	48
Heringe in Gelee	 1 Liter-Dose	48
Rollmops	 1 Liter-Dose	48

und dann darf es für Sie nur
einen Weg geben - den Weg
zu
Lahnstein
MAINZ GUTENBERGPLATZ 13

Zwei Fußballereignisse.
Fußballländerspiel Deutschland - Holland.
Düsseldorf wird am Sonntag nachmittag der Schauplatz
des 12. Fußballländerspiels zwischen Deutschland und Hol-
land sein. Schon einmal stand Düsseldorf im Zeichen eines
deutsch-holländischen Länderspiels, im Jahre 1926, wo
Deutschland mit drei Mittelstürmern im Janneturm (Geblich-
Bardorff-Pöttinger) einen 4:2-Sieg errang. Das war ein gro-
ßer Tag für Düsseldorf und es hat ganz den Anschein, als
wäre dieses Ereignis von 1926 nun nach sechs Jahren eine
Neuaufgabe erleben würde. Nicht weniger als zehn Sonden-
en aus den verschiedensten Städten der Niederlande werden
die Schlachtkummler nach Düsseldorf bringen, und wer
den Stro-
er! Währen
recht erhalten
siongsaal
arden Antro-
mit politisch
von den Tr-
ein Tribüne
er sich, so da-
wurde. Die
sehr lang-
end drückte
Wie dumm!
über die We-
schmerz. De-
nicht, zur Be-
beseiden Bil-
Gend...
anderen We-
res Weinfein-
einmal joge-
sch auf bein-
wie du die
aber freue
wiedersehen
chon alles
Alfuntos Se-
fund und sch-
at und Affun-
bringen lassen
be Stunde
er die Hand-
für die eben-
s bereitet hab-
Linnche in
inen Pant te-
aden, dafür
erbst mit Wan-
eine große, ge-
lernen. Wif-
Oberleutnant
ets bei auch
tziehung folgt)

Pariser Profiliga - Süddeutschland.
Ein weiteres großes Fußball-Ereignis steht in Paris
vor. In der französischen Hauptstadt werden sich die Pa-
riser Profiliga und Süddeutschland treffen. Im Jahre 1931
kämpfte sich unsere Länderei, die damals als wirklich spiel-
wert galt, im ersten Länderspiel mit einem 0:1 geschlagen
bekennen, da von der viel gepriesenen Spielstärke leider
nichts zu merken war. Die deutsche Elf setzt sich zusammen
aus: Köhl; Munkert und Kraus vom 1. FC. Nürnberg;
Düker vom Karlsruher FV.; Mantel, Lindner und Gramlich
über vom Eintracht Frankfurt; Langenbein, W. Mannheim; Ki-
ber und Merz vom 1. FC. Pforzheim und Panzer (Hof-
heim) vom Ländertreffen von 1931 herrschte in Deutschland
vor dem Ländertreffen fast sagen leichtfertiger - Optimismus;
man möchte fast sagen leichtfertiger - Optimismus;
man eine Niederlage dachte kaum jemand, selbst ein Unentschie-
den schien für die meisten gar nicht im Bereich des Mög-
lichen zu liegen. Heute sind wir um eine recht teuer erkaufte
Lehre reicher. Wir haben erfahren müssen, daß Frankreich
viel mehr als jedes andere kontinentale Land auch im Fuß-
ball einen gewaltigen Aufschwung erlebt hat und das trotz
der gewaltigen Konkurrenz, die der immer noch übermächtige
Fußballsport macht. Mit von entscheidender Bedeutung war
natürlich jetzt die Einführung des Berufsspiels, der neben
den bereits zahlreichen ausländischen Trainern noch erstklas-
sige Spieler führender Fußballnationen nach Frankreich
kamen.

Wußten Sie das?
Merke! Interessantes aus deutschen Länden.
Die ostpreussische Stadt Treuburg, früher Marggrabowa
(Kreis Oletzko), rühmt sich, den größten Marktplatz Deutsch-
lands zu besitzen; er ist 28 preussische Morgen groß.
Im Märchengrund bei Bad Sachsa im Südharz findet
man am Ragenstein die Mammutspitze; sie wächst rüsselartig
aus einem moosbewachsenen Felsmassiv heraus, das die Um-
ge eines urweltlichen Mammuttieres zeigt.
Im Schloß Blankenburg im Harz hat Kaiserin Maria
Theresia einen Teil ihrer Jugend verbracht. Die Schloßkirche
bewahrt als besondere Kostbarkeit ein Eisenbeintragsschwert
von Michelangelo.

Rundfunk-Programme.
Frankfurt a. M. und Kassel (Süddeutsches).
Jeden Werktag wiederkehrende Programmnummern: 6.15
Wetter, anschließend Gymnastik I; 6.45 Gymnastik II; 7.15
Wetter, Nachrichten; 7.20 Konzert; 8.20 Wasserstands-
meldungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen, Wetter; 12
Konzert; 13.15 Nachrichten, Wetter; 13.30 Konzert; 14 Nach-
richten; 14.10 Werbefonzert; 15 Giechener Wetterbericht;
15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter;
17 Konzert.

Donnerstag, 1. Dezember: 15.30 Jugendstunde; 18.25
Stunde des Films; 18.50 Probleme der Arbeiterbewegung,
Vortrag; 19.25 Blasmusik; 20 Die Jagd nach dem
Gold des Kapitäns Aid, Hörfolge; 21 Unterhaltungskonzert;
21.30 Großes Walzerpotpourri; 22.45 Funfstille.

Freitag, 2. Dezember: 15.20 Elternstunde; 18.25 Wie
versuche ich mit den Schwierigkeiten der Zeit fertig zu wer-
den, Vortrag; 18.50 Vortrag; 19.30 Die großen Red-
ner: Bismarck 2; 0.05 Konzert; 21.45 Wiener Volksmusik;
22.45 Nachtmusik.

Samstag, 3. Dezember: 10.10 Schulfunk; 15.30 Jugend-
stunde; 18.25 Das Winterprogramm der aktuellen Abteilung,
Vortrag; 18.50 Berufs- und Arbeitsleben in der Gegen-
wart, Vortrag; 19.30 Klavierwerke von Scriabine; 20 Auf-
takt und feierliche Eröffnung des Weihnachtsmarktes der
Künstler; 22.45 Nachtmusik.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

Freitag Herz Jesu 6.30 Uhr hl. Messe für Fräulein Keller (Schweibenshaus), darnach Auslegung des Allerheiligsten bis 2 Uhr, 7 Uhr Korateamt für Kaplan Hermann Schumacher und Vater.
Samstag 6.30 Uhr Brautamt, 7 Uhr Korateamt für die Verstorbenen der Fam. Phil. Schleidt 3.

Israel. Gottesdienst f. Flörsheim, Eddersheim u. Weilbach
Samstag, den 3. Dezember 1932. Sabbat: Toldos.
4 Uhr Vormittagsgottesdienst,
9.00 Uhr Morgengottesdienst,
2.00 Uhr Abendgottesdienst,
5.15 Uhr Sabbatausgang.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 1. Dez. — 4. Dez. 1932
Großes Haus

Donnerstag Die lustigen Weiber von Windsor Anf. 19.30 Uhr
Freitag Im weißen Rößl Anfang 19.30 Uhr
Samstag Die drei Musketiere Anfang 19.30 Uhr
Sonntag Die drei Musketiere Anfang 19 Uhr

Kleines Haus:

Donnerstag Die spanische Fliege Anfang 20 Uhr
Freitag Die spanische Fliege Anfang 20 Uhr
Samstag Jugend zu zweit Anfang 20 Uhr
Sonntag Lustiger Nachmittag Anfang 15.30 Uhr
Sonntag Die Nacht zum 17. April Anfang 20 Uhr

Ein Grammophon

und eine Violin-Zither
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Kabliu

u. Filet

sind eingetroffen, frisch von
der See



S. Messer

Kartoffeln
Kleie
Weizenschale
Futtermehl
Hafer
Weizen, Gerste
Gerstenschrot
Muskator
Fischmehl
Carneelen
Bruchreis
Haferflocken

in jeder Menge immer
frisch und billig bei

SAUER

Blutfrische

Kabliu

und Filet
Pfund 28 Pfg.

Carl Stork

Einlegischweine

ca. 100 bis 150 Pfd. schwer zu
verkaufen. Wider, Stragen-
mühle

100 Zentner

Dickwurz

zu kaufen gesucht. Offerten
an den Verlag.

100 Zentner

Theoret. und praktischer Musik-Unterricht

pro Stunde
Mandoline 20 Pfg.
Gitarre 25 Pfg.
Zither 30 Pfg.
Violine 40 Pfg.
Accordeon 40 Pfg.

Bei Kauf eines neuen Instru-
mentes in meinem Geschäft
ein halbes Jahr Unterricht
kostenlos

Paul Flesch

Musikhandlung, Obermainstr. 16

Besser möbliertes

Zimmer

mit Badegelegenheit zu
vermieten.
Wo sagt der Verlag

2 Zimmer u. Küche

im 1. St. an ruh. Leute
zu vermieten. Näh. i. B.

Welle

Neuanfertigungen und Um-
ändern zu äußerst billigen
Preisen

Pelz-Müller, Mainz

Quintinstraße 22
Gerben u. Färben von Fellen

Stung! Stung!

Flörsheimer Buppen-Klinik

repariert sämtliche Arten von
Buppen und liefert alle Teile
wie Köpfe, Arme, Beine, Per-
ücken, Schuhe, Strümpfe usw.

Frieur Kohl

Eisenbahnstraße 65

Orangen

Pfund 25 Pfg.

Mandarinen, Erd-
nüsse, Feigen etc.

Gauer

Durch Seidentaupe-
zucht können in 12
Wochen 800 Km. u. mehr ver-
dient werden. Botarb. sehr
einfache, leichte Zucht für alle.
Prosp. Anfert. kostenlos. Rück-
porto erbeten. Beratungsst. für
deutschen Seidenb., Schließf. 22
Weinböhl, Sa.

Wie neu geboren!

Bei Arterienverkalkung, hoh. Blut-
druck, Rheuma, Gicht, Magen-
Darmstörungen, Wurmern, Häm-
orrhoiden nehme man
Dr. Butlers Knoblauchsalm!
Er belebt den gefam. Organismus

Martin Mohr

Sattlerei

Anfertigung von

Matratzen und

Polstermöbel

Verkauf von

Lederwaren.

Untermainstraße

Bauschule

Kastedei. Oldbg.

von C. Rohde, Vollerzieher
u. Vorbereit. auf d. Meister-
prüfung, 2 Sem., Progr. frei

50 Jahre

Liefert

Latscha

Lebensmittel

Leberwurst # 55, 1/4 Pfd. 14
Blutwurst # 55, 1/4 Pfd. 14
Streichleberwurst 1/4 Pfd. 20
Bierwurst Pfd. 85, 1/4 Pfd. 22
Preßkopf Pfd. 95, 1/4 Pfd. 24
Plockwurst Pfd. 1.05, 1/4 Pfd. 27
Cervelatwurst # 1.20, 1/4 Pfd. 30
Cervelatwurst
in Pettdarm Pfund 1.30, 1/4 Pfd. 33
Pflanzenfett Tafel 28, 2 Tafeln 55
Kokosfett „Ekor“ . . . Tafel 37

Blockschokolade 76
500 gr. Tafel . . . nur
Kakao
stark entölt . . . 1/4 Pfund 15

Backartikel

Konfektmehl „Patu“ . Pfd. 26
Auszugsmehl 00 . . Pfd. 24
Blütenmehl, feines . Pfd. 21
Weizenmehl, hell . . Pfd. 19
Haushaltmargarine . Pfd. 40
Margarine Latscha's Belte Pfd. 60
Margarine „Cleverstolz“ Pfd. 80
Sultaninen 1/4 # 15, 12, 09 u. 08
Kokosnuß geraspelt 1/4 Pfd. 09
Haselnußkerne . . 1/4 Pfd. 18
Mandeln . . . 1/4 Pfd. 38, 28
Orangeat . . . 1/4 Pfd. 25
Citronat . . . 1/4 Pfd. 30
Eier zum billigsten Tagespreis

Unser Jubiläums-Wein:

1931er Niersteiner zu dem außergewöhnlich
billigen Preis von nur 75
(Preis ohne Glas)

Denken Sie daran, daß im Dezember jeder Einlöser einer
Rabattkarte außer den 3.-RM. in bar noch eine wert-
volle Weihnachts-Ueberraschung erhält. Sammeln Sie
also fleißig Rabattmarken

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

Große Schlager Liliput-Ausgabe

Jede Nummer
40
Pfennige

in der neuen
für Gesang u. Klavier
mit vollständigen Texten

Bisher erschienen:

1. Eins, zwei, drei, die ganze
Kompagnie . . . Marsch-Fox-Trot
aus dem Tonfilm „Reserve hat Ruh“
2. Zwei himmelblaue Augen . .
Tango u. d. gleichnamigen Tonfilm
3. Das Blumenmädchen von Nea-
pel Tangolied
4. Kleine Elisabeth Tangolied
5. Streichholz-Wachtparade, Fox-
Intermezzo
6. Lola, Dein spanisches Feuer
Tango
7. Sag' mir Darling . . . Engl. Waltz
8. Die Berge, die sind meine
Heimat Weizentied aus
dem Tonfilm „Der weiße Rausch“
9. In meinem kleinen Paddel-
boot Fox-Trot
10. Guter Mond, mach die Augen
zu Waltz
11. Madame, Sie sind mir nicht
einerlei Slow-Fox
12. Ein deutsches Mädel und ein
Wein aus Spanien . Paso doble
13. Wenn ich Urlaub hab' Marsch-
Fox-Trot
14. Ein nettes kleines Fräulein
Fox-Trot
15. Mach Dein Fenster auf Fox-Trot
16. Ach, Annemarie Tangolied
17. Du bist so schön, Marie . . .
Slow-Fox
18. Liebling, weine doch nicht!
Slow-Fox
19. Susi, entzückende Susi . . .
Tangolied
20. Kleine Yvonne Engl. Waltz
21. Oh, Sonja Du Tangolied
22. 3 x 6 = 18 Russischer Fox-Trot
23. Herr Hauptmann, Herr Leut-
nant Marsch-Fox-Trot
24. Kinder, ich pfeif' auf die Sor-
gen Waltz
25. Tausend Grüße, tausend
Küsse Slow-Fox
26. Wer weiß, warum? Tangolied

Die Sammlung wird fortgesetzt!

Zu beziehen durch jede Musikalien- und Instrumenten-
handlung, oder wenn nicht erhältlich, direkt vom
Musikverlag „City“, Abteilung Sortiment, Leipzig C 1,
Taubthienweg 20



Nummer 143

Ein Rabin

Dapens Bericht. — 2.
Zurückstellung der in

Reichspräsident

Reichswehrminister
Schleicher, den 1.
Reichsregierung.

trag angenommen

General v. Schlei-
cher in Verbindung
nicht genommen hat.
teiler Seite ausdrückliche
ministerium behält.

Im einzelnen er-
hebers Folgendes: Don-
der Reichstanzler u. a.
ausführlich Bericht er-
lage.

Er hat dabei selbst
Wiederbetragung ab-
mit der Bildung des

Dabei ging er u.
Person hinter den Ge-
schen Lage zurückstell-
der Erwartung begrün-
tlichen Lage eintreten

Regierungsbildung
tanzler von Papen
daß man mit einer
stift mit der

Das Kabinett von
dermaßen aussehen:

Reichstanzler und
Neuhäuser: Freih.
Innere: Dr. B.

Finanzen: Graf
Justiz: Dr. G. u.
Verteide und Pol.

Offen sind die
also das eigentliche
nährungs- und das
bieler drei Posten lo-
ihnen zukommt, noch
werden.

Reichs-

wird auf Grund d.
ordnung automati-
gen nimmt man in

Reichsminister B. r.
missars behält, w.
arbeitsmäßig eine
einer Verönl. d. d. f.
ter des Reichstom-
stlich ein neuer

Kreisen rechnet man
Kabinettsbildung g.

General der
7. April 1882 in
als Leutnant in d.

steht und 1909 in
der Kriegsakademie
mann und im Mär-
diert. Hier arbeitet

Aufgaben an der
Oberleutnant-Gr.
nach Sachsen. Dort
1918 die Lage für
wie schon im Kriege
zu General G.

Auch von Sch.
Leutnant, im Febru-
ministerium und ba-

1. April 1929 ab-
nisteramt im Reichs-
er am 1. Oktober 1

ders Aufgabe war
teipolitischen
ment des Staates
und seinem Minis-

Sozialistischen SA-
Sturze Grön
des Reichspräsidenten
Anfangs Juni 193
im Kabinett von P.